Grenz-Echo

Um Belgiens Wirtschaftsleben

Informationsblatt für die Kantone Eupen, Malmédy, St. Vith

Einzelpreis: 1 Fr. - Anzeigen nach Tarif
Redaktion und Geschäftsstelle Klosterstrasse 8 - Telefon 37 - Geöffnet von 8-12 und 14-17 Uhr.

Erscheint dreimal wöchentlich

Nr. 68 Dienstag, 18. September 1945 (Volkwin) 15. Jahrgang

Die Kapitalsteuer

Brüssel, 17. In vergangener Woche hat die Finanzkommission des Senats das Studium des Vorschlags zu einer Besteuerung des Kapitals beendet. Die Abstimmung über den Gesamtentwurf findet am Dienstag statt.

Der Minister De Voghel schlug einen Text vor, der nach einigen Korrekturen angenommen wurde. Verschiedene Artikel wurden trotz des Einspruchs des Ministers verändert, einer darunter bezieht sich auf die Kolonialgesellschaften, ein anderer auf die Forderungen aus Leihkontrakten. Auf Antrag des katholischen Senators Carton de Tournai wurde ein Vorschlag zu Gunsten der kinderreichen Familien angenommen, welcher eine Erhöhung der Freigrenze bei einer Mindestzahl von 4 Kindern auf 15.000 Fr. anstatt bisher 10.000, für jedes Kind vorsieht.

Drohender Generalstreik im Kongo

Brüssel, 17. Nach Rundfunkmeldung aus Leopoldville hat sich der Generalverband der Syndikate der Kolonie an die Kolonialbehörden und die Arbeitgeber mit einem Manifest gewandt, in dem sie erklären, daß die bisherigen Bestrebungen für den Plan einer Lebensplanung den Zielen der Syndikate entgegenstehen wegen der Opposition der Arbeitgeber und der Kolonialverwaltung in der Heimat.

Im besetzten Deutschland

Brüssel, 17. Der Landesverteidigungsminister gab in einem Rundschreiben an alle Militärs die Grundsätze bekannt, die das Verhalten gegenüber der deutschen Zivilbevölkerung regeln sollen. Die Ausschreitungen der Deutschen in Belgien, besonders ihr infames Verhalten gegen die politischen Gefangenen können Verachtung und Haß veranlassen; sie schärfen aber keine Rache in der Form persönlicher oder gemeinsamer Plünderungen. Die Haltung der Soldaten eines freien Landes muß einwandfrei sein. Die Besetzungstruppen, die in normaler Weise gehandelt werden, haben nicht das Recht, zu Mitteln zu greifen, wie es die Kampftruppe zuweilen muß, ohne Beachtung privaten Eigentums einer augenblicklichen Ernährungsnotlage zu steuern.

Aus dem Antwerpener Hafen

Antwerpen, 14. Ein vom Kongo kommender Dampfer lud 6.337 Tonnen Ware aus, hauptsächlich Kupfer, Seife, Baumwolle, Fett und Gummi.

Ein englisches Schiff brachte lebendes Vieh, ein von Kanada eingelaufener Beigler hatte 7.000 Tonnen Getreide an Bord und 2.000 Tonnen Autos, Aluminium und Konzentrate. Von New-York kamen mit einem amerikanischen Schiff 6.000 Tonnen Getreide, 1.400 Tonnen Autobestandteile, Tabak und Lebensmittel, ein weiterer Amerikaner brachte Mehl, Holz Getreide und Lastautos. Endlich ist noch ein Engländer zu nennen mit 200 Tonnen Zucker und 85 Ballen Strickwolle.

Die Liquidation des Leih- und Pachtvertrages

Washington, 17. Der belgische Außenminister Spaak hat eine Note überreicht, welche den Standpunkt der Regierung über das Leih- und Pachtgesetz sowie über andere belgische Interessen darlegt. Minister Spaak gab ebenfalls eine Erklärung ab, in der er die Angelegenheit des Leih- und Pachtgesetzes als den Hauptzweck seiner Reise nach den Vereinigten Staaten erklärte.

QUER durch Eupen, Malmédy, St. Vith

Unsere Kriegsgefangenen in aller Welt

Kriegsgefangene in Insterburg, Aurtich und Wilmshaven

Der Elternausschuß Eupen teilt mit, daß in Insterburg bei Königsberg noch viele Kriegsgefangene aus den Ostkantonen befinden. Weitere 50 halten sich in Aurtich und Ostfriedland auf, auch in Wilmshaven befinden sich eine vorherhand noch unbekannt Anzahl Kriegsgefangener aus den Kantonen Eupen, Malmédy und St. Vith.

Schreiben des Apostolischen Nuntius

Auf Bitten der Elternvereine hat sich der Apostolische Nuntius sofort und bereitwillig dazu verstanden, seinerseits durch Vermittlung des Hochw. Herrn Bischofs Kerckhofs beim päpstlichen Nuntius Schritte zur Auffindung und Heimführung unserer Kriegsgefangenen zu tun.

Der apostolische Nuntius Monsignore Micale richtete als Antwort nachfolgendes Schreiben an den Hochw. Herrn Bischof:

Seine Exzellenz, Monsignore der apostolische Nuntius, wird bereitwillig den Antrag des Eupener Dechanten an den Vatikan wahrnehmen und dabei nicht verfehlen, ihn wärmstens zu befürworten. Ohne Zweifel wird der Stuhl Petri alles in seinen Kräften stehende tun, um diesen unglücklichen jungen Leuten zu helfen. Gott gebe, daß sie bald zu ihren Familien zurückkehren können.

Gemeinhin Sie, Verehrungswürdigste Exzellenz, den Ausdruck meiner respektvollen und in Christo ergebenden Gefühle.

gez. Louis Arrigoni.

Die Politischen Gefangenen

Eupen. — Uns aus Brüssel zugegangene Mitteilungen zufolge, erhielten die im Landesgefangenenlager politischen Gefangenen aus Eupen bei ihrer Rückkehr nach Belgien einige im letzten Augenblick notwendig gewordenen Änderungen erfahren, die aber seinen Erfolg in keiner Form beeinträchtigen.

Am Vorstands- und Ehrenliste, vor dem die vielen Ehrenpokale und Preise, die sich der Verein erworben hatte, aufgebaut waren, hatten unter anderem Platz genommen Herr belgischer Kreiskommissar Hoen, der eigens aus Malmédy zu dem Abend herüber gekommen war, ferner Herr Bürgermeister Zimmermann, die Schöffen und Herr Stadtratmeister Joseph Neumann, die Mitglieder des Klubs von Eupen, der Direktor des Collège patronné, Thierion sowie Vertreter des Franziskanerklosters Garnstock.

Die geschmackvolle Blumendekoration zeugte von dem guten Geschmack der Stadtgärtner, welche die Ausschmückung übernommen hatten. Die prächtigen Dahlien auf den Ti-

Präsident Truman habe erklärt, daß alle Lieferungen vom Tage des Sieges über Japan eingestellt seien und daß es sein Ziel sei, einen regelmäßigen Übergang von der 'legitimat' Wirtschaft zu normalen Handelsbeziehungen zu den übrigen Ländern herbeizuführen.

Andererseits liefere Belgien noch immer den amerikanischen Truppen gegenseitige Hilfe und sein Beitrag übersteige dabei die Leistung der Amerikaner. Belgien beabsichtige keineswegs, diese Hilfeleistung plötzlich abzubrechen, wenn Amerika an ihrem Fortbestehen gelegen sei. Auch hierüber werde sich bestimmt ein Einvernehmen erzielen lassen.

Die offiziellen Verhandlungen in obigen Fragen werden erst am kommenden Donnerstag beginnen, die bisherigen Unterhaltungen trugen lediglich einen informatorischen und vorbereitenden Charakter.

Degrelle's Auslieferung diese Woche

Madrid, 17. Nach Mitteilungen aus San Sebastian soll die Auslieferung von Degrelle an die belgischen Behörden noch im Laufe dieser Woche stattfinden. Eine amtliche Bestätigung liegt noch nicht vor, denn die belgischen und spanischen Diplomaten reden nicht über den 'Fall Degrelle'.

Auch wird der Abschluß eines belgisch-spanischen Handelsvertrages erwartet, nach dem Belgien Kabel und Kolonialprodukte des Kongo liefern soll.

Diamantenschmuggel nach Frankreich

Lille, 14. In einem Schienenauto Brüssel-Paris fanden Zollbeamte Diamanten im Werte von etwa 1 Million Franken, die ein Brüsseler Industrieller in seinem Handkoffer versteckt hatte. Er wurde zu 2.385.750 Franken Geldstrafe verurteilt.

In Touffiers wurde ein amerikanischer Lastwagen angehalten, in dem die Zollbeamten 1000 Kilo Schmuggeltabak entdeckten.

Italienische Bischöfe gegen den Kommunismus

Malland, 17. Der 'Osservatore Romano' veröffentlicht einen gemeinsamen Hirtenbrief der Bischöfe Venetiens, mit dem diese die Katholiken auffordern, nicht der kommunistischen Partei beizutreten.

Das Schreiben wurde in den Kirchen gelesen und erklärt, daß jeder, der sich dem Kommunismus anschließt, seinen katholischen Glauben aufgibt.

Ferner wird der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß einem Triumph des Kommunismus ein Krieg gegen die Religion folgen werde.

Deutsche Geheimarchive wandern nach Amerika

Washington, 17. Etwa 500 Tonnen Dokumente wurden aus Deutschland in das 'Weiße Haus' nach Washington geschafft, aus denen hervorgeht, daß die deutschen Behörden ganz genaue Anweisungen gegeben hatten, auf welche Art die Insassen der Konzentrationslager zu töten seien. Beamte, Militärärzte und die SS wurden mit der Ausführung betraut. Infolge dieses Materials werden etwa 350.000 bis 400.000 Deutsche als Kriegsverbrecher angeklagt.

Die Russen räumen Norwegen

Oslo, 17. Die Sowjettruppen beginnen Norwegen zu räumen. Auch die britischen und amerikanischen Truppen werden Ende Oktober das Land verlassen außer schwachen britischen Kontingenten, die sich um den Abtransport der deutschen Gefangenen kümmern.

Hinsichtlich der Liebesgabenendungen der andern vorerwähnten Organisationen sind unsererseits Schritte unternommen worden, damit auch diese unsern P.P. aus dem Grenzbezirk zugutekommen.

Gemäß der Gesetzesverordnung vom 14. Juni ds. Js. müssen sich alle politischen Gefangenen einer ärztlichen Untersuchung unterwerfen. Mangels dieser Untersuchung gehen die Interessenten aller Rechte auf eine evtl. Pension verlustig.

Für den Kanton Eupen wurde Herr Dr. Baltus amtlich mit der Durchführung der Untersuchungen beauftragt. Alle diesbezgl. Einzelheiten werden wir noch veröffentlichen.

Kartoffeln für politische Gefangene.

Eupen. — Die politischen Gefangenen, ihre Rechtsnachfolger und die bei ihnen wohnenden Familienmitglieder haben das Recht ihre Kartoffelration für 8 Monate, in Höhe von 100 kg pro Person auf einmal zu empfangen.

Diese Erlaubnis bezieht sich ausschließlich auf die zuvor genannten Personen. Die Interessenten müssen sich vor dem 25. September bei der zuständigen Kommunalverwaltung vorstellen mit der provisorischen grünen Karte der politischen Gefangenen und den Personalausweisen und Lebensmittelpunkten aller für die Zuteilung in Betracht kommenden. Die Rechtsnachfolger müssen dazu noch eine Bescheinigung des Nationalwerkes der Kriegsteilnehmer (ONAC) vorlegen.

40 Jahre MGW 'Marienchor'

Eupen. — Der Männergesangsverein 'Marienchor' kam in diesem Jahre auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken und feierte dieses Jubiläum durch ein großes Stiftungsfest im Saale des Jünglingshauses. Der Einladung waren am Sonntagabend sehr viele Besucher gefolgt, sodaß der geräumige Saal über den letzten Platz hinaus gefüllt war. Das Programm mußte einige im letzten Augenblick notwendig gewordenen Änderungen erfahren, die aber seinen Erfolg in keiner Form beeinträchtigen.

Am Vorstands- und Ehrenliste, vor dem die vielen Ehrenpokale und Preise, die sich der Verein erworben hatte, aufgebaut waren, hatten unter anderem Platz genommen Herr belgischer Kreiskommissar Hoen, der eigens aus Malmédy zu dem Abend herüber gekommen war, ferner Herr Bürgermeister Zimmermann, die Schöffen und Herr Stadtratmeister Joseph Neumann, die Mitglieder des Klubs von Eupen, der Direktor des Collège patronné, Thierion sowie Vertreter des Franziskanerklosters Garnstock.

Die geschmackvolle Blumendekoration zeugte von dem guten Geschmack der Stadtgärtner, welche die Ausschmückung übernommen hatten. Die prächtigen Dahlien auf den Ti-

Was die Nazis in England wollten...

Berlin, 17. Nach aufgefundenen Geheimdokumenten kennt man die Absichten der Gestapo, falls es den Nazis gelungen wäre, 1940 nach England zu kommen. Man fand eine Liste von 2.300 Personen, die sofort verhaftet werden sollten. Sie beginnt bei Churchill und endet mit kleinen jüdischen Emigranten.

Auch der Name des Prinzen Bernhard der Niederlande figuriert auf dieser Liste, sowie der von General de Gaulle ('de Gaulle' französischer Ex-General), des Fürsten Starhemberg, des ehemaligen Leiters der patriotischen Front in Oesterreich, des Schriftstellers Stefan Zweig, von Ignaz Paderewski, Dr. Rauschnig, dem ehemaligen Danziger Senatspräsidenten, von Benes, Dr. Sigmund Freud, Mikolajczyk u.a.

Eine weitere Liste gab die Autonomernamen und Namen von 26 Personen, die vor dem Kriege 'unter verdächtigen Umständen' Deutschland bereisten.

Die aufschlußreichen Papiere wurden am Zentralsitz der deutschen Sicherheitspolizei entdeckt.

Die Säuberung in Deutschland

Hertford, 10. Die britische Kontrollkommission hat eine Reihe von Industrie- und Finanzmagazinen, die dem 'Rheinisch-Westfälischen Kohlsyndikat' angehören, verhaftet lassen, in Ausführung der Potsdamer Beschlüsse, daß alle, den alliierten Zielen feindlich gegenüberstehende Personen von verantwortlichen Posten in bedeutenden Privatunternehmen zu entfernen seien.

In Sachsen wurden alle Rittergüter von über 1000 Hektar beschlagnahmt, um parzelliert zu werden. Der Grundbesitz aller Personen, die in Hitlerorganisationen eine bedeutendere Rolle spielten, wird gleichfalls eingezogen.

Oberst Bernstein, der Leiter des Finanzdienstes der amerikanischen Besatzungskräfte, teilte mit, daß die 'Entnazisierung' der Finanzinstitute praktisch durchgeführt sei. Von 29.000 Personen im Bankdienste wurde ein Drittel entlassen. Insgesamt werden etwa 15.000 Nazis von den Maßnahmen zur finanziellen Säuberung betroffen.

Schnelle Justiz

Prag, 13. Der ehemalige Nazibürgermeister von Prag, ein Kriegsverbrecher, wurde durch das Kriegsgesetz zum Tode verurteilt und unmittelbar nach der Verkündung des Urteils gehängt. Das ganze Verfahren dauerte nur 3/4 Stunden.

Franco räumt Tanger

Paris, 10. Die Agentur France Presse meldet, daß die spanischen Truppen begonnen haben, sich aus der Zone von Tanger zurückzuziehen.

Neues in Kürze

JAPAN. — General Mac Arthur hat die Schließung der japanischen Nachrichtenagentur 'Domei' befohlen.

POLEN. — Der polnische Ministerrat kündigte das Konkordat mit dem Vatikan, indem er dem Vatikan einen einseitigen Vertragsbruch unterstellte.

BELGIEN. — Das holländisch-belgische Währungsabkommen, das für die Wirtschaft beider Länder von Bedeutung ist, ist in Kraft getreten.

Zwei Fischerboote liefen auf Minen und sanken. 5 Seeleute aus Ostende und 2 aus La Panne fanden dabei den Tod.

Italien. — In Genua explodierte ein Munitionslager. Es wurden verschiedene Personen getötet und mehrere Hunderte verletzt.

schen waren eine Spende des Chormitglieds Herrn Jakob Dericum.

Nach einem einleitenden Chor des Jubilarevereins, sprach Herr Leuer im Auftrage der Stadtverwaltung dem Marienchor Glückwünsche aus, dessen treubelgische Haltung und Gesinnung vorbildlich gewesen sei. Er gedachte der vielen gesanglichen Erfolge vor und auch bereits nach dem Kriege, und wünschte, daß der Verein bei seiner Förderung der gesanglichen und nationalen Interessen noch manches Ruhmesblatt an seine Fahne heften möge.

Seine Hochwürden, Herr Dechant Thissen, Ehrenpräsident des Vereins, gratulierte dann im Namen der Pfarre und des Dekanates dem Verein für seine Tätigkeit für Kirche, Stadt und Land. Er zeichnete weiterhin einen Abriß der Sangeskunst, die er als göttliches im Menschen hervorhebt, für das Bestreben nach dem Ideale, Erhabenen und Religiösen. Nichts adle den Menschen mehr, als der Ausdruck seiner Empfindungen durch den Gesang. Als neuen Präsidenten schlug er Herrn Henri Michel vor, der viele Jahre für seine Treue zu den Idealen eines freien Menschentums gehalten hat. Er sei überdies der Sohn eines der Mitbegründer des Vereins. Wenn er auch infolge seiner Berufstätigkeit nicht mehr aktiv mitwirken konnte, so habe er sich doch die Förderung des Marienchors stets angelegen sein lassen.

Als erste Amtshandlung sprach der neue Präsident Herr Henri Michel allen Erschienenen seinen Dank aus, insbesondere auch Herrn Dechant Thissen für seine Festansprache in der Kirche, sowie dem St. Cäcilienchor aus Mémach, der sich spontan zu der Feier eingelunden hatte.

Als Nachfolger des ehemaligen Präsidenten Hubert Wertz werde er weiterhin die väterlich-fürsorglichen und karitativen Interessen als Vorsitzender wahrnehmen. Er habe dem Verein 25 Jahre lang nahe gestanden und werde seine Aufgabe darin sehen, für den Marienchor, dessen Haltung während der Kriegsjahre vorbildlich gewesen sei, den Mittel zwischen der Heimat und der belgischen Gesamtbevölkerung zu bilden. Nach Dankworten für Herrn Hubert Wertz und den stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Jean Arends schloß Herr Michel seine Ansprache mit der Devise: Gott, Vaterland, Heimat!

Er verlas dann ein Glückwunschtelegramm des Kirchenchores von St. Nikolaus und dekorierte zwei Silberjubilare des Chors: Herrn Leo Hans und Carl Ortmanns, und gedachte des 40jährigen Mitglieds Herrn Poschen.

Der Präsident des St. Cäcilienchores von Mémach, Herr Palm betonte dann die Freundschaft beider Vereine, die schon vor 1940 bestand und legte dar, daß für Herrn Hubert Wertz die Wiege als Dirigent in Mémach gestiftet habe.

Als Jubelhymne erklang dann das wunderbare 'Dominus regnavit' von Mommer, dem

Eupen, den 18. September 1945

Der Verproviantierungsminister Kronacker ist aus Amerika zu einer Zeit nach Brüssel zurückgekehrt, in der die Probleme der Produktion und der Verteilung der Weltreichtümer im Vordergrund stehen. Handelt es sich doch nicht nur darum, die Wunden derjenigen, die gelitten haben, zu verbinden, und wiederaufzubauen, was vernichtet wurde, sondern vor allem darum, den Lebensstandard der Völker zu erhöhen, sowie die Rückkehr der wirtschaftlichen Krisen zu vermeiden.

Soll dies nun heißen, daß die reichen Länder damit einverstanden sind, Opfer zu bringen, um den armen Ländern zu helfen?

Ja, heißt das, daß die armen Sünder von den reichen Ländern unaufrichtig Geschenke erhalten werden, ohne selbst aus ganzen Kräften an ihrer eigenen Gesundheit zu arbeiten?

Jedermann kennt wohl das Sprichwort: 'Hilf Dir selbst, so hilft Dir Gott.' Ist Gott — in unserem Falle England und die Vereinigten Staaten — Belgien gegenüber gut gestimmt?

So lautet die erste Frage, die Herr Kronacker bei seinem Eintreffen in Belgien gestellt wurde.

Ja, antwortete er, die Lage Belgiens ist ausgezeichnet, sowohl auf moralischem als auf materiellem Gebiet. Alle Amerikaner, es sei in den hohen Sphären der Verwaltung, in den Finanzkreisen oder beim Volke, sind sehr beeindruckt von dem brüderlichen Empfang der amerikanischen Soldaten durch die Belgier. Es ist sicher, daß die Engländer und Amerikaner viel mehr Gefühl besitzen als die deutsche Propaganda ihnen zuschrieb, und daß der psychologische Faktor eine nicht zu unterschätzende Rolle in den internationalen Beziehungen spielt, selbst wenn es sich um Zahlen handelt.

Aber es sind nicht nur die Gefühle, die Belgien begünstigen, sondern auch die belgische Beteiligung am Kriege: die des Kongokolo-

nie und vor allem die Hilfe, die Belgien den Alliierten, trotz des ausgeblühten Zustandes, in dem die Nazis Belgien zurückgelassen haben, seit September 1944 leistet.

Wie Herr Kronacker weiter mitteilt, ist auch Präsident Truman für Belgien äußerst günstig gesinnt. Und seine Entscheidung über die Weiterbelieferung Belgiens wird sicher durch sein Gerechtigkeitsgefühl und durch seine Absicht, sich für die Verdienste Belgiens erkenntlich zu zeigen, beeinflusst werden.

Was die Einfuhr in Belgien anbelangt, so erklärte Kronacker, daß der Rhythmus der Sendungen nach Belgien seit Juli beträchtlich erhöht wurde; in der Periode Juli-August-September wird Belgien 1.400.000 Tonnen Waren eingeführt haben, während es von September 1944 bis Juni 1945 nur 700.000 Tonnen erhalten hat.

In den 5 letzten Monaten repräsentierte die Einfuhr von Nahrungsmitteln 250 Gramm pro Kopf und pro Tag. Wenn man heute sagen kann, der Kampf um die Existenz des belgischen Volkes ist gewonnen, dann darf man auch hoffen, den Kampf um die wirtschaftliche Gesundheit zu gewinnen.

Gewisse Produkte sind selten auf den Weltmärkten, namentlich Gummi, Fleisch, Häute, Zucker usw. Ihre Verteilung auf die Länder soll durch die Combined Boards geregelt werden. Nichtsdestoweniger hat Belgien außer an Kohle keinen Mangel an Rohstoffen, die die belgische Industrie benötigen, um ihre Tätigkeit wiederaufzunehmen. Große Mengen Baumwolle und Wolle wurden eingeführt; um sie zu verarbeiten, fehlen nur die Kohlen.

Und es hat den Anschein, als ob die Kohlenwirtschaft der letzte zu liefernde Kampf sein würde, um alles Unglück zu besiegen.

Wenige Länder sind in industrieller Hinsicht so bereit wie Belgien, und der Bedarf der ganzen Welt an Fertigprodukten ist ungeheuer.

Die volle wirtschaftliche Entfaltung Belgiens hängt in allererster Linie von Belgien selbst ab. B. S.

sich das übrige Festprogramm anschloß. Die Altistin Fräulein Maria Heck erntete für ihren herrlichen Vortrag reichen Beifall und nahm eine Blumenspende entgegen. Herr Joseph Hick erreichte durch seinen vollen Tenor und Herr W. Mommer jun. gab in seinen Variationen von Schumann und einer Paraphrase über den Donauwalzer von Joh. Strauß Zeugnis von seiner Virtuosität als Pianist.

Der Membacher Cäcilienchor trug zwei Lieder vor, mit denen er mit den Eupenern in sehr nahe Konkurrenz trat und fand, wie ebenso alle übrigen, die zum Gelingen des Abends beitrugen, wohlverdienten Applaus.

Nach Eintritt einer Pause folgte der Unterhaltungsteil mit leichteren Liedern und Musik, der die Versammlung in bester Stimmung noch zu recht vorgerückter Stunde zusammenhielt. Maßnahmen gegen Deserteure.

Eupen. — Folgende Maßnahmen werden gegen die 1940 als Deserteure angesehenen Militärpersonen angewendet:

Gerichtlich verfolgt werden die Militärpersonen, die ihre Einheit vor dem 28. Mai 1940, 4 Uhr, verließen.

Keine gerichtliche Verfolgung tritt gegen Militärpersonen ein, die ihre Einheit nach dem 28. Mai 1940, 4 Uhr verließen.

Die Bemerkungen 'fehlernd' oder als Deserteur angesehen, während in den betreffenden den Matrikeln gelöscht.

Eine Ausnahme gilt nur für diejenigen Deserteure, die durch das Waffenstillstandsgesetz vom 6. November 1941 ausgeschlossen sind.

Jetzt oder nie müssen Sie in der Kolonial-Lotterie spielen (zum Nutzen der Kriegsgeschädigten) Freitag, den 21. September Ziehung der 5. Serie 1945. Kaufen Sie Ihr Los noch heute

Kino-Verbot für Jugendliche

Eupen. — Das Rundschreiben des Gesundheitsministeriums vom 31. August hinsichtlich der vorübergehenden Maßnahmen gegen die Ausbreitung der spinalen Kinderlähmung wird durch folgenden Zusatz vervollständigt:

Krippen, Kindergärten und Bewahranstalten bleiben bis zum 24. September geschlossen. Bis zum gleichen Datum bleibt Jugendlichen unter 18 Jahren der Zutritt zu Kinos, Schauspielhallen, Schwimmbecken usw. und allen Orten, wo Menschenansammlungen stattfinden, untersagt.

Eupen. — Nach uns zugegangener Mitteilung wird am 20. September die militärische Kontrolle der Presse eingestellt, die von diesem Zeitpunkt an keiner militärischen Zensur mehr unterliegt, die übrigen in vorbildlicher Weise und denkbar mildesten Form gehandhabt wurde.

Regelung des Selpfenpreises

Eupen. Für Seife wurden folgende Höchstpreise festgesetzt:

Härte Haushaltseife mit 63% Fettsäuren. Preis für den Verbraucher 2,85 Fr. für 100 Gr.

Einheitsmäßige Toiletteseife mit 78/80 Prozent Fettsäuren. Preis für den Verbraucher 4,35 Fr. für die 100 Gramm.

Wichtig für Autofahrer

Eupen. — Nach einer Mitteilung des Innenministeriums dürfen ab 16. September nur solche Personen ein Auto fahren, die im Besitz einer auf dem neuen Formular ausserfertigten Fahrerlaubnis sind. Die früheren Fahrerlaubnisscheine auf Wasserzeichenpapier sind ungültig erklärt worden.

Züchter Achtung!

1. Außerordentliche Eberckörnung

Am nächsten Freitag, den 21. September 45 wird eine außerordentliche Eberckörnung stattfinden und zwar:

in Aubeul um 11 Uhr
in Walhorn um 12 Uhr
in Verviers um 13.30 Uhr.

2. Außerordentliche Stierkörung

Eine außerordentliche Stierkörung für den Kanton Eupen ist für die aller nächste Zeit in Aussicht gestellt. Datum ist noch unbekannt. Anmeldungen sind unverzüglich zu richten an den Unterzeichneten.

Der Staatsgroom G. Jeanty Lascheterfeld 3, Eupen

Kelmis. — Die Ratskammer in Verviers bestätigte für einen Monat den Haftbefehl gegen den H.L. aus Kelmis, der, wie wir bereits berichteten, wegen Raubes zweier Brieftaschen unter Anklage steht.

Lonzen. — Pferde sind bekanntlich besonders in den Ardennen ein sehr begehrter Artikel. Da auf die aus Deutschland zurückgebrachten Tiere seitens der Regierung eine Taxe erhoben wird, blüht der Schmuggel. Auf einer Wiese bei Lonzen wurden drei herrenlose Tiere gefunden, die zweifellos von Schmugglern, die sich bedroht sahen, dort zurückgelassen wurden. Die Zollverwaltung fuhr zusammen mit der Gendarmerie die Untersuchung.

Besuch des Prinzregenten in Malmédy

Malmédy. — Aus offiziöser Quelle wird bekannt, daß Prinzregent Karl seine Beteiligung an der großen Kundgebung zugesagt habe, die am Sonntag, dem 23. September in Malmédy aus Anlaß der 25jährigen Wiedereröffnung mit Belgien stattfindet.

Verviers. — Ein pensionierter Inspektor der Vervierser Gerichtspolizei wurde in Comblain-au-Pont, wohin er sich zurückgezogen hatte, durch eine einstürzende Mauer verschüttet und getötet, als er aus einem teilweise zerstörten Hause Balken bergen wollte. Der Verstorbene stand im Alter von 59 Jahren.

Aubeul. — In einem Güterwagen mit Stroh, der auf dem hiesigen Bahnhof für Rechnung des Händlers Sch. ankam, fanden die Gendarmen 4.796 kg Kartoffeln versteckt, die beschlagnahmt wurden und zum gesetzlichen Preise verkauft werden sollen. Gegen den Schwarzhändler wurde ein Verfahren eingeleitet.

Battice. — In den Ardennen vergeht bekanntlich keine Woche, ohne daß irgend ein Kind das Opfer einer Explosion wird, die durch jugendliche Unbedachtsamkeit und Neugier veranlaßt wurde. Leider lassen auch ältere Leute die nötige Vorsicht im Umgang mit aufgefundenen Sprengkörpern vermissen. Ein besonders tragischer Fall ereignete sich in Battice, wo ein 50jähriger Mann, Vater von 9 Kindern, auf diese Weise einen vorzeitigen Tod fand. Er hatte bei der Feldarbeit eine Granate gefunden und wollte diese in der Mittagspause in einem Schuppen auseinander nehmen. Es kam zu einer schweren Explosion die den Unvorsichtigen auf der Stelle zerriß.

Wollen Sie Ihren alten Wagen gegen einen neuen eintauschen?

Erfragen Sie bei der Grand Garage die Einzelheiten des Planes 'A', um Ihnen zu gestalten, einen Wagen Modell 1945 gegen einen 7-8 Jahre alten Wagen einzutauschen. Beziehen Sie sich: das außergewöhnliche Angebot kann nur einer begrenzten Anzahl von Begünstigten zu Gute kommen. Grand Garage, 32, Pl. Sommeville, Verviers.

Spa. — Bei Spa wurde ein Riesenvogel im Gewicht von 1.450 Gramm gefunden, der einer eßbaren Sorte angehört.

Spa. — Seit dem 13. September ist der Jagdhüter Huart aus Vert-Buisson verschwunden. Die bisherigen Nachforschungen im Walde blieben ergebnislos. Man wird jetzt eine große Suche mit Polizeihunden nach dem anscheinend Verunglückten veranstalten.

Pepinster. — Bei einer Zugkontrolle zwischen Spa und Pepinster wurden insgesamt 19 Kilo Butter durch die Gendarmen beschlagnahmt und entsprechende Protokolle gemacht.

Kurze-Eupener Chronik seit dem 3. September 1944. (Fortsetzung.)

Montag, 18.9. Von heute ab erhalten wir nur noch 50% der bisherigen Brotration, das sind 175 g für den Tag und die Person. Ein Ersatz in anderen Lebensmitteln kann anscheinend zunächst nicht geleistet werden. Kartoffeln sind augenblicklich kaum zu haben. Solange die Bauern noch Milch frei abgeben können, suchen wir möglichst viel davon zu bekommen. Auch haben wohl alle Vorsichtigen noch einen kleinen Vorrat an haltbaren Edwären. Aber sobald diese aufgebraucht sind und nach Wiederherstellen elektrischen Stromes die Milch für die Molkereien beschlagnahmt bzw. rationiert ist, ist unsere Ernährungslage nicht gut. Von steigenden Preisen oder Schwarzhandel aber hat man nichts gehört.

Die Zahl der ausgehängten Fahnen ist gestiegen. Aber sie ist nur ein Teil der Beiliegung die 1940 nach dem Einmarsch der Deutschen erfolgte. Dies liegt keineswegs an der Stimmung der Bevölkerung. Sondern damals wurden die Fahnen von Deutschland aus zu Hunderten hereingebracht und verteilt, es war auch noch Fahnentuch im Lande. Man war geradezu gezwungen, mit dem Hakenkreuz zu fliegen, sogar ausgesprochene Probierer. Es sollte eben nach dem Willen der Nazi der Eindruck entstehen, die Beschlagnahme Eupens entspreche dem Willen der Bevölkerung. Jetzt fliegt, wer will und kann.

Nachrichten über schwere Kämpfe in der Umgegend sind verbreitet, bei Aachen, Stolberg, Monschau und sonst in der Eifel, und die Beunruhigung unter den hierher geflüchteten Aachenern über das Schicksal ihrer Stadt und des Restes ihrer Habe ist groß.

Dienstag, 19.9. Die Kämpfe in der weitem Umgebung lebten heute Nacht auf. Stundenlang donnerte es von dort herüber, und oft klirrten die Fensterscheiben oder zitterten die Häuser. Im Laufe des Tages flogen mehrfach Bombengeschwader nach Osten und zurück. Abends gegen 1/10 Uhr brausen Hunderte englischer Flugzeuge zu einem Großangriff über uns weg.

In der Stadt wird erzählt, daß Drahtleitungen der amerikanischen Armee unter dem Schutz der Dunkelheit beschädigt worden seien. So töricht handeln nur Nazi, dumme Jungen. Die nun überwiegend vernünftigen Bürger und Reichsdeutschen haben durch Einschränkung ihrer Ausgehzeit auf morgens 7 Uhr bis abends 7 Uhr die Folgen zu tragen, aber die Bubenstreiche empört. Da in den letzten Tagen die Uhr um eine Stunde vorverstellt worden ist, ist es abends 7 Uhr noch fast dunkel. Elektrischer Strom ist nicht da; mit den Kerzen müssen wir sparen. Petroleum und dazu gehörige Lampen haben nur noch wenige. So legen sich die meisten Erwachsenen schon um 8 Uhr zu Bett und stehen erst nach zehn und mehr Stunden wieder auf. Liegen sie schlaflos, so haben sie Zeit, darüber nachzudenken, wer uns das bishen Leben so verdorben hat.